



JENALUMNI

Der Newsletter für Ehemalige der Friedrich-Schiller-Universität Jena



Editorial

Dear Alumni

2017 was a significant year for the Friedrich Schiller University Jena (FSU). It was all about the Reformation, the key historic event that eventually led to the founding of our university. 2017 was also the year in which the FSU again took part in the competition for funding in the context of the Excellence Strategy of the Federal and State governments. Two of the draft proposals may be developed into full-blown applications and will briefly be presented here. There are also some innovations for the alumni work ahead: All alumni data are moved to a new CRM database system. Within the frame of a great joint project, almost all Thuringian universities are currently implementing a new system together.

I wish you all a splendid and successful 2018!

Ihre Nadine Ritter

Forschungscluster im Exzellenzwettbewerb

Erfolge in der Exzellenzstrategie bedeuten für unsere Universität eine nachhaltige Sicherung des bisher erreichten Niveaus in Forschung und Lehre. Die Exzellenzstrategie soll schließlich die universitäre Spitzenforschung fördern. Die FSU ging mit drei Projektskizzen in den aktuellen Wettbewerb. Inzwischen ist entschieden worden, dass zwei Projekte zu Vollarträgen ausgearbeitet werden dürfen. Über diese wird dann im Jahr 2018 entschieden.

Der erste Clusterantrag »Balance of the Microverse« baut auf die bereits geförderte Graduiertenschule *Mikrobielle Kommunikation* von 2007 auf. Das Ziel des Clusters besteht darin, Mikroorganismen und ihre Interaktion mit anderen Mikroorganismen sowie der gesamten Umwelt zu erforschen – das »Microverse«. Die kleinsten Lebewesen bestimmen die großen Fragen der Menschen. Ob es um Infektionskrankheiten, Umwelt- und Klimaschutz oder nachhaltige Landwirtschaft geht, überall spielen Mikroorganismen wie Bakterien, Pilze oder Viren eine entscheidende

Rolle. Der Schlüssel zur Beantwortung dieser Fragen liegt in der Kenntnis des Zusammenlebens der Mikroorganismen. Damit diese hochkomplexen Wechselbeziehungen besser verstanden werden können, bündelt Jena seine ganze Expertise. Unter Federführung der FSU sind das Universitätsklinikum sowie verschiedene Forschungsinstitute beteiligt.

Im 2. Projekt »Enlightening the Receptome« geht es um Molekulare Schaltstellen. Hierfür hat sich ein Forschungsverbund der Universitätsklinikum Jena und Würzburg das Ziel gesetzt, das »Rezeptom«, die Summe aller Rezeptormoleküle eines Organismus, systematisch aufzuklären und für die Behandlung von Krankheiten nutzbar zu machen. Rezeptoren bestehen aus Eiweißen und haben die Aufgabe, Stoffwechselprozesse innerhalb und zwischen Zellen eines Organismus zu steuern. Dies geschieht durch die Wechselwirkung mit anderen Molekülen. Rezeptoren sitzen daher zumeist wie winzige Antennen an Zelloberflächen, wo sie mit den passenden Botenstoffen interagieren.

Drei Fragen an: Dr. Alexander Freytag



Dr. Alexander Freytag | Foto: privat

Dr. Freytag ist Alumnus der Informatik. 2011 erhielt er sein Diplom, 2016 promovierte er an der FSU. Für seine Dissertation zum Thema »Lifelong Learning for Visual Recognition Problems« erhielt Freytag mehrere Preise: Angefangen mit dem Promotionspreis der Fakultät für Mathematik und Informatik der FSU (2017) über den DAGM MVTEC Dissertation Award (2017), welchen die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung (DAGM e.V.) vergibt, bis hin zum Klartext-Preis für Wissenschaftskommunikation im Fachgebiet Informatik (2017), vergeben durch die Klaus-Tschira-Stiftung. Wir gratulieren!

Wo leben Sie heute und was machen Sie?

Ich wohne in Erfurt, arbeite aber in Jena – ich bin der Region also treu geblieben. Nach mehr als fünf Jahren Promotion inklusive zwei Jahren als wissenschaftlicher Koordinator des Michael-Stifel-Zentrums Jena (interdisziplinäres Zentrum im Bereich der datengetriebenen und simulationsgestützten Wissenschaften) habe ich 2016 den Weg in die Industrie beschritten. Dort forsche ich in der zentralen Forschung der Carl Zeiss AG an der nächsten Generation intelligenter optischer Systeme.

Dadurch kann ich Verfahren des Maschinellen Lernens (Teilgebiet der Künstlichen Intelligenz) anwenden und weiterentwickeln und sehe direkt den entstehenden Nutzen in einer Vielzahl von Produkten, etwa für die Medizin oder die Mikroskopie.

Warum kamen Sie an die Universität Jena?

Informatik war für mich als Studienfach schon lange klar – nur das »wo« konnte ich lange nicht beantworten. Für Jena sprachen dann eine Reihe von Punkten. Die FSU ist eine Volluniversität mit einer Vielzahl

an Vertiefungsmöglichkeiten sowie Zweitfächern, was insgesamt den intellektuellen Austausch befördert. Die Universität ist mittelgroß mit einem idealen Betreuungsverhältnis von Dozenten zu Studierenden, besonders in der Informatik. Die hohe Dichte an Forschungseinrichtungen vor Ort (von denen vermutlich alle irgendwo Informatiker brauchen) ist ebenfalls sehr attraktiv. Außerdem ist Jena als Studentenstadt mit seinem herrlichen Flair und der wunderbaren regionalen Lage definitiv nicht zu verachten. Und ein bisschen Zufall, wie bei vielen Entscheidungen im Leben, kam am Ende auch noch dazu ...

Was hat Ihnen an Jena am besten gefallen?

Zum einen die Möglichkeit, meine Begeisterung für das Thema »Machine Learning« zu entdecken und mich darin intellektuell entfalten zu können. Zum anderen die vielen Menschen aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen, mit denen ich dankenswerterweise zusammen arbeiten durfte – die Rolle der Informatik als Querschnittsdisziplin hat da natürlich ganz wesentlich dazu beigetragen. Und last but not least meine sehr glückliche Studien- und Promotionszeit!

Bücher von Alumni für Alumni

*Psychologie der Universität Jena erklärt in neuem Buch
Bildungschancen in Zeiten des sozialen Wandels*



Das neue Buch von
Prof. Dr. Rainer K. Silbereisen

In einem neuen Buch stellt ein internationales Team junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Psychologie, Soziologie, Politologie und Erziehungswissenschaft eine

Analyse vor, mit welchen Problemen junge Menschen durch den sozialen Wandel konfrontiert sind.

Im Mittelpunkt des Buches steht ein Pfadmodell, das die Bildungs- und Berufswege junger Menschen nachzeichnet und veranschaulicht, welche nicht immer geradlinig ablaufen. Herausgegeben hat das Werk Prof. Dr. Rainer K. Silbereisen, ehemaliger Lehrstuhlinhaber für Entwicklungspsychologie an der FSU, gemeinsam mit seiner Londoner Kollegin Prof. Dr. Ingrid Schoon.

Auszeichnung

*Dalberg-Preis für
Dr. Amina Hoppe*

In Verbindung mit den Universitäten und Hochschulen des Freistaats Thüringen lobt die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt jährlich den Thüringer AkademiPreis für transdisziplinäre Hochschulforschung aus. Auf Beschluss der Kommission wurde der Dalberg-Preis in diesem Jahr Frau Dr. Amina Hoppe für ihre Dissertation: »Gebundene Freiheit und strafrechtliche Schuld. Zur Reformbedürftigkeit des Schuldbegriffs vor dem Hintergrund neurowissenschaftlicher Erkenntnisse.« zuerkannt. Wir gratulieren!

Impressionen von der Alumni-Lounge zur Langen Nacht der Wissenschaften in Schillers Gartenhaus

Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften am 24. November 2017 bot die Universität in Schillers Gartenhaus ein interessantes Programm, das insbesondere an unsere Ehemaligen gerichtet war. Im »Wohnzimmer der Universität« gab es zahlreiche Vorträge, Führungen und die Möglichkeit zum Zusammenkommen bei einem Glas regionalem Wein. Insbesondere die Rezitation von Schillers Balladen lockte zahlreiche Gäste.

Fotos: FSU Jena, Dr. Nadine Ritter und Anne Günther



25 Jahre IWK

Alumni-Treffen Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Das Institut für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation hatte Anlass zum Feiern: 25 Jahre existiert es nunmehr. Um dies gebührend zu zelebrieren, lockte das Institut mit einem umfangreichen Programm alle nach Jena, die sich ihm verbunden fühlen – Alumni inklusive.

So stellten Ehemalige an World-Café-Tischen ihre Tätigkeit und die dabei möglicherweise auftretenden interkul-

turellen Herausforderungen vor – zum gegenseitigen Austausch von Tipps und Erfahrungen. Man machte sich gemeinsam Gedanken, wie man die Zukunft der IWK gestalten könne.

Viele Ehemalige sendeten auch Videobotschaften aus aller Welt. Neben fachlichen Gesprächen gab es also ausreichend Möglichkeiten, in der Vergangenheit zu schwelgen und die Zukunft mit zu konzipieren.



Freude beim Wiedersehen mit Prof. Jürgen Bolten (re.)
Foto: Jürgen Bolten

»Duftspuren – Die chemische Sprache der Natur«

Die Sonderausstellung im Phyletischen Museum befasst sich mit der ältesten Form der Kommunikation in der Natur, der chemischen Sprache. Vom Bienenstaat bis zur Bakterienkultur werden Gemeinschaften durch chemische Signale organisiert. Dies geht vom Erkennen von Freunden und Feinden bis zum Auffinden von Futterquellen.

Die Ausstellung Duftspuren führt die Besucher in das Reich der Geruchsstoffe, eine Welt jenseits des Sichtbaren. Erfahren Sie in der Ausstellung, den Führungen und den Vorträgen selbst, wie diese unbekannte Sprache gesprochen und verstanden wird.

Jeweils 18 Uhr

Phyletisches Museum, Erbstraße 1, 07743 Jena



Seidenspinner-Männchen (*Bombyx mori*) riechen mit ihren empfindlichen Antennen die weiblichen Lockstoffe. | Foto: FSU

Programm 2018

11. Januar 2018	Die chemische Sprache der Natur Prof. Dr. Georg Pohnert
25. Januar 2018	Ameisennavigation: Wie Düfte helfen, wenn's eilig ist Dr. Markus Knaden
12. April 2018	Düfte mit Signalwirkung: Baumwurzeln als Lebensraum Prof. Dr. Erika Kothe
26. April 2018	Düfte machen Evolution – wie denn das? Dr. Sabine Hänniger
17. Mai 2018	Die Macht der Masse: Wie Duftstoffe aus einem kleinen Problem ein großes machen Dr. Franziska Beran
24. Mai 2018	Der Evolution auf der (Duft-)Spur Dr. Sabine Hänniger
07. Juni 2018	Alkohol, Inzucht und Kinderarbeit: Einblicke in das Sozialleben heimischer Borkenkäfer Dr. Peter Biedermann

Naturwissenschaftliche Samstagsvorlesungen für Jedermann



Das neue IAAC-Gebäude | Foto: FSU

In den öffentlichen Samstagsvorlesungen der Friedrich-Schiller-Universität Jena können alle an den Naturwissenschaften Interessierte um jeweils 10:30 Uhr ihren Wissensdurst stillen.

Am 6. Januar stellt Prof. Dr. Andrey Turchanin vom Institut für Physikalische Chemie im Hörsaal des IAAC-Neubaus in der Humboldtstr. 8 »Atomar dünne Blätter – neue Materialien für die Nanotechnologie« vor.

Im selben Hörsaal geht am 13. Januar Prof. Dr. Hans-Dieter Arndt vom Institut für Organische Chemie und Makromolekulare Chemie der Frage nach, wie viel Chemie in den modernen Wirkstoffen steckt.

Am 20. Januar erklärt Prof. Katharina Dr. Schreyer, Physikalisch-Astronomische Fakultät, die Radioastronomie in ihrem Vortrag »Ein Lauschangriff auf das Weltall« im Hörsaal am Max-Wien-Platz 1.

Am 27. Januar gibt PD Dr. Jussi Baade vom Institut für Geographie einen Einblick in den Bodenabtrag unter naturnahen Bedingungen anhand von Untersuchungen im Kruger National Park in Südafrika.

Samstags 10:30 Uhr

Hörsaal IAAC-Neubau, Humboldtstr. 8, 07743 Jena

Lesen, plaudern und trinken

Schriftsteller und Ihre Spirituosen

In dieser literarischen Destille werden Texte von Ernest Hemingway, Heiner Müller, Wenedikt Jerofejew und Malcolm Lowry mit Hochprozentigem kombiniert. M. Kruppe und Ralf Schönfelder lesen nicht nur aus den Texten dieser Schriftsteller, sondern geben auch ein paar Anekdoten aus deren Leben zum Besten.

Das Publikum kann dabei Müllers Whiskey, Hemingways Rum, Jerofejews Wodka und Lowrys Gin verkosten. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausstellung »Die Zeit ist aus den Fugen. Müller / Hamlet / Maschine« statt.

Eintritt: 5 €

12. Januar 2018 | 19:30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr

Villa Rosenthal, Mälzerstraße 11, 07745 Jena